

Zürich, 26.12.2023

## Schlussbericht Freiraumbeiträge 2022

Auch in diesem Jahr ist viel passiert. Wir spüren alle die Nachwirkungen der Pandemie. Es ist aber ein Optimismus spürbar, welcher sich durch die Kunstszene zieht. Ausstellungen, Projekte und Openings konnten wieder (mit Masken) stattfinden.

Für mich war das Jahr auf vielen Ebenen sehr lehrreich und ich konnte meine künstlerische Praxis erweitern und präzisieren. Dies war mir durch langes Experimentieren mit Form und Farbe möglich. Ich hatte durch das Stipendium die Möglichkeit und Zeit, mich intensiv mit meinem persönlichen Arbeitsvorgehen auseinanderzusetzen.

Klar war jeweils, dass ich mich weiterhin an die Ölmalerei halte und die Grundimprimatur mit dem Fluor-Rot-Pigment mache. Der leuchtende Hintergrund gibt den Bildern eine schöne Tiefe und führt zu einer Verschiebung der Wahrnehmung. Diese wirkt subtil und im unterbewussten jedenfalls auf den ersten Blick.

So habe ich mich die ersten Monate, wie im eingegeben Projekt, mit figurativen Malerei auseinandergesetzt.

Dies bescherte mir jedoch grosse Probleme. Probleme welche mich blockierten und ich auf den ersten Blick nicht lösen konnte. Was ist ein interessantes Sujet? Welche Geschichte möchte ich erzählen? Wie entsteht eine Leichtigkeit in meiner Malerei? Ich haderte, zweifelte, stagnierte. Lange und oft...

Ich versuchte das Figurative und Abstrakte in meinen Bildern zusammensetzen und recherchierte viel zu griechischer Mythologie.

Jedes Idee und Skizze daraus schien viel zu verkopft und verkrampft.

Ich erlaubte mir etwas ganz neues indem ich meine Technik änderte und bereits eingefärbten Neon-Polyester-Stoff bestellte und auf Acrylfarbe wechselte um meine Kosten sowie Trocknungszeit tief zu halten. Wow! Die entstandene Freiheit welche nun da ist, habe ich lange vermisst.

Als Fazit ziehe ich, dass ich "versagen" darf! Die Freiraumbeiträge erlaubten es mir zu "versagen". Ich durfte Fehler machen und mich aktiv mit Blockaden auseinandersetzen. So entstanden zwar nicht die 5 Grossformatigen malereien, aber es brachte mich zurück zur Schrift und Sprache. Ich malte viele neue Schriftbilder, welche ich durchs "loslassen" erst entdeckte und mich traute diesen neuen Weg zu gehen. Somit habe ich eine neue künstlerische Praxis entwickelt, welche, entgegen meinen Erwartungen, der Klebstoff war um mein gesamtes Schaffen zusammenzutragen und nach Jahren endlich einen für mich sichtbaren roten Faden zu erhalten. Ich freue mich wahnsinnig ab dieser Erkenntnis und der Weiterentwicklung meines Schaffens.

Vielen Dank für die Unterstützung und Freundliche Grüsse



Adrian Schär